

„Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung.“ (BMBWF, SDG 4.7)

Konzept Teaching Award 2020 FH JOANNEUM SMART Lehren mit Herz(berg)

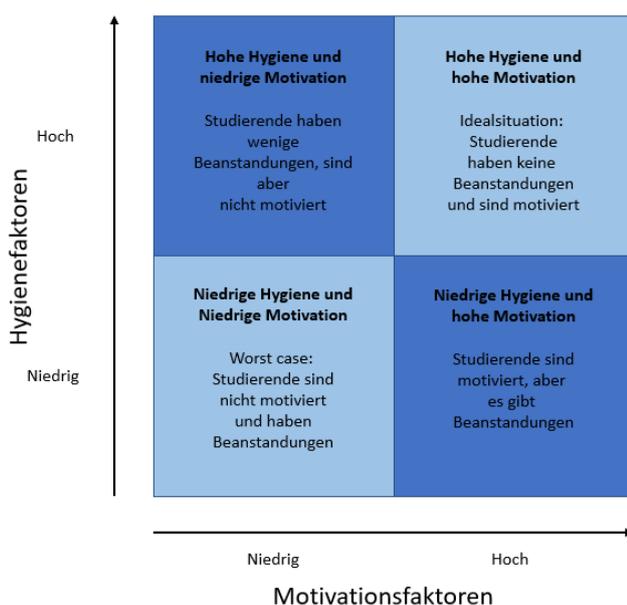
Einleitung

Smart wird mit den Attributen klug, gewitzt und kenntnisreich in Verbindung gebracht und steht im digitalen Zeitalter für Modernität von Hardware oder Software, für omnivernetzte, dauerverfügbare und effiziente Gadgets. Smart Lehren steht im vorliegenden Konzept für den Anspruch, den digitalen Anforderungen gerecht zu werden und als Akronym für die Ausrichtung nach fünf didaktischen Prinzipien, auf die in der Folge eingegangen wird:

1. Studierendenzentriertheit	.....	2
2. Motivation	.....	2
3. Aktualität	.....	3
4. Relevanz	.....	3
5. Teamteaching	.....	4

Diskutiert werden diese in Bezug auf die in einer Fortbildungsveranstaltung vorgestellte, organisationspsychologische 2-Faktoren Theorie von Frederick Herzberg. Zur Veranschaulichung studentischer Motivatoren und Hygienefaktoren im Zusammenhang mit den oben genannten Prinzipien, habe ich die 2-Faktoren Theorie in meiner eigenen Darstellung, siehe Abbildung unten, adaptiert. Das Modell operiert unter der Annahme, dass Motivatoren (Satisfaktoren/Content-Variablen) zu studentischer Zufriedenheit beitragen, während nicht berücksichtigte Hygienefaktoren (Dissatisfaktoren, Kontext-Variablen) tendenziell zu Unzufriedenheit bzw. Beanstandungen führen (vgl. Herzberg et al. 1993). Das übergeordnete Prinzip der Studierendenzentriertheit (Kapitel 1) bezieht sich einerseits auf Hygienefaktoren wie die Lernumgebung und andererseits auf Motivationsfaktoren, die in den Kapiteln 2-5 beschrieben und mit Beispielen unterlegt werden. Kapitel 2 dient der Orientierung und näheren Unterscheidung von lehrveranstaltungsspezifischen Hygienefaktoren und Motivatoren.

Abbildung: Herzbergs 2-Faktoren Theorie übertragen auf Studierende



Motivationsfaktoren (Motivatoren)

- Studieninhalte, z.B. Aktualität der Themen, Relevanz in Bezug auf Skills und Wissenstransfer
- Leistungserfolg, z.B. Erfolgserlebnisse mit Selbstbestätigung, transparente Leistungsbeurteilung
- Anerkennung, z.B. positives Feedback des Lehrenden für gute Arbeit
- Verantwortung, z.B. Verantwortung für den eigenen Lernprozess
- Studienerfolg, z.B. Aufstieg in nächstes Semester
- Entfaltung, z.B. Möglichkeiten zu Kreativität, Internationalization at Home

Hygienefaktoren

- Hochschule/Institution/Studiengang, z.B. Studienadministration, (zentrale) Services, Infrastruktur, Curriculum, Mobilitätsprogramme, wissenschaftliche Praxis, berufsermöglichendes bzw. berufsbegleitendes Studieren
- Standards, Transparenz, Einlösen der LV Beschreibung
- Lernumgebung, z.B. physische Bedingungen in Seminarräumen, virtuelle Lernumgebung, Barrierefreiheit
- Jobaussichten durch Studienabschluss
- Verdienstmöglichkeiten im angestrebten Berufsfeld
- Personale Beziehungen, z.B. zu Lehrenden und Kommilitonen (Wertschätzung, Unterstützung)

1. Studierendenzentriertheit

Das Prinzip stellt die Studierenden in den Mittelpunkt der Lehrveranstaltungs-konzeption. Um Kompetenzerwerb und Wissensvermittlung gemäß der in der Lehrveranstaltungsbeschreibung definierten Lehr- und Lernziele zu ermöglichen, steht die Bereitstellung einer lerner-freundlichen Online-Lernumgebung auf Moodle im Zentrum der Planungsphase vor Beginn eines Semesters. Das jeweilige Design richtet sich nach strategischen Überlegungen zur sinnvollen Verteilung des Inputs und der Aufgabenstellungen auf Präsenzzeiten und virtuelle synchrone, interaktive (z.B. Briefings zur Prüfungsvorbereitung) und asynchrone Elemente unter der Prämisse der Kontinuität, Vernetzung und Planbarkeit. Ein übersichtliches Interface begünstigt bei hybriden oder, wie seit März 2020, reinen online Lehrveranstaltungen (LV) selbstgesteuertes Lernen, zeitunabhängig, ortsunabhängig, im eigenen Tempo. Ein wichtiger Parameter für die Orientierung ist die Benennung der Komponenten. Die Pflichtlektüre wird unter Bibliografie/ Bibliothek zur Verfügung gestellt, online Assignments sind in dem jeweiligen Upload Center hochgeladen, jede online Session wird als solche im Themenformat angelegt und beinhaltet ein Skriptum sowie die Zugangscodes für die online Sessions (Zoom, MS Teams).

Darüber hinaus gilt es Transparenz hinsichtlich der Assignments und Prüfungsmodalitäten zu schaffen, indem online Abgabefristen und Assessmentkriterien zur Leistungsbeurteilung klar kommuniziert und dokumentiert werden. Kontinuität in der Beratung von Studierenden und Begleitung des Lernprozesses lässt sich online über individuelles Feedback mittels kommentierter, kompetenzorientierter Wertungsrubriken gewährleisten. Kompetenzerwerbsmessung in Bezug auf definierte Feinzielbereiche gibt Rückmeldung über die Annäherung von Ist- und Soll-Kompetenz. In der Tabelle in Kapitel 4 finden sich unter der Spalte Bewertungsrubrik einige Beispiele für Kompetenzen, die je nach Aufgabenstellung trainiert bzw. beurteilt werden.

Die Lernplattform als Klammer, Dreh- und Angelpunkt lässt sich mit allen LV-relevanten Inhalten befüllen und garantiert, dass alle Studierenden zu jeder Zeit mit einem Klick über alle Informationen zur LV, ob via mobiler Moodle App oder PC, verfügen. Eine durchstrukturierte Lernumgebung wird per se keine Studierenden „vom Hocker reißen“, und es ist vorstellbar, dass Studierende auch ohne diesen Hygienefaktor motiviert sind, sich mit den LV Inhalten auseinanderzusetzen. Eine beschwerdearme Kultur wird aber dem Herzberg Modell nach erst möglich sein, wenn man sich dieses wichtigen Hygienefaktors bewusst ist. Speziell im „Corona-Semester“, dem Sommersemester 2020, wo Präsenzveranstaltungen von einem Tag auf den anderen auf reinen Onlineunterricht umgestellt wurden, stellte sich die strukturierte Onlineumgebung als unverzichtbar heraus.

2. Motivation

Das Zustandekommen einer Idealsituation im Sinne der Studierendenzufriedenheit (hohe Hygiene, hohe Motivation) liegt auch ein Stück weit außerhalb des Einflussbereiches eines einzelnen Lehrenden. Wie in der Abbildung dargestellt, sind die Institution sowie der Studiengang (zentrale Services, Curriculum, Mobilitätsprogramme, Standards etc.) maßgeblich. Den hohen Standards in der digitalen Infrastruktur und dem Angebot von einschlägigen Schulungen ist es zu verdanken, dass sich die Lernumgebung an der FHJ als „Corona-proof“ erwiesen hat und den Lehrenden Gestaltungsmöglichkeiten im Distance-Learning bietet. Wichtige Hygienefaktoren wie Gruppendynamik und Beziehungen der Studierenden untereinander können durch die Auswahl der Lernaktivitäten positiv beeinflusst werden. Eine professionelle, wertschätzende Lehrenden-Studierenden Beziehung verhindert Unzufriedenheit. Potenziell zufriedene Studierende benötigen darüber hinaus Motivatoren wie erfolgreiche, durch kontinuierliches Feedback begleitete Kompetenzerweiterung, Anerkennung guter Leistungen, als sinnvoll empfundene Aufgabenstellungen, die Übertragbarkeit der Inhalte auf ihre Lebenswirklichkeit, Entfaltungsmöglichkeiten, sowie entsprechende Eigenverantwortung für den Lernprozess.

Für mich als Lehrende ist die Beschäftigung mit den zu vermittelnden Inhalten verbunden mit der Notwendigkeit zu lebenslangem Lernen in der Domäne und der Verantwortung, Wissen immer wieder neu aufzubereiten – unter spezieller Ausrichtung auf Aktualität und Relevanz.

3. Aktualität

Aktualität als didaktisches Prinzip meint die zeitliche, inhaltliche oder räumliche Einbeziehung gegenwartsnaher Ereignisse und somit die Einbeziehung der Lebenswelt der Studierenden als Motivator. Zur Veranschaulichung von Lehrinhalten sowie zur erfolgreichen Kompetenzvermittlung ist die Themenwahl der entscheidende Ansatzpunkt für die Überarbeitung von Skripten. Ein Lehrinhalt im aktuellen Semester waren Social-Media-Strategien für Kampagnen und die Stärkung einer Message durch digitale Verbreitungswege via Facebook, Instagram, Twitter und YouTube. Aus aktuellem Anlass, der bevorstehenden Präsidentschaftswahl in den USA, dienten Trumps, Sanders und Bidens Social-Media-Kanäle nach dem Super Tuesday als Basis für Gruppenausarbeitung/-recherche zu Zielgruppen, Themensetzung, Häufigkeit der Postings etc. Zur kritisch-wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Big Data, Microtargeting und der Platzierung gezielter, passgenauer Botschaften in Zusammenhang mit Kampagnen, folgte eine schriftliche Aufgabenstellung auf Basis einer Pflichtlektüre, wie in der Tabelle im nächsten Kapitel unter Beispiel 2 angeführt.

Das Thema Klimagerechtigkeit zieht sich, nicht zuletzt aufgrund der medialen Omnipräsenz (Fridays for Future Bewegung etc.), als roter Faden durch meine LV in allen Semestern. Beispiel 1 in der Tabelle in Kapitel 4 illustriert eine Verhandlungssimulation in einem supranationalen Gremium mit dem Ziel der Ausarbeitung einer Tagesordnung für die 26. UN-Klimakonferenz 2020 in Glasgow. Im aktuellen Semester wurden in Medien veröffentlichte Aussagen demokratischer und republikanischer Mitstreiter um die Kandidatur in der amerikanischen Präsidentschaftswahl debattiert. Verglichen wurden deren Einstellungen zu The Green New Deal, Carbon Tax, Role of Nuclear Energy, Achieving Net-zero Emissions, Federal Spending on Climate Change. Durch die Einbindung dieser Thematik möchte ich meinen Beitrag zur kritischen Bewusstseinsbildung leisten und der Forderung nach „Verankerung des Themas Klimawandel und Transformation im Rahmen systemischer Ansätze als wesentlicher Teil aller Bildungs- und Ausbildungswege, vom Kindergarten bis Universitäten [...]“ (Kirchengast et al. 2019, S. 16) nachkommen.

4. Relevanz

Ein weiterer Motivator hinsichtlich der Lehrinhalte und LV-Ziele ist das Prinzip der Relevanz. Dieses bezieht sich aus meiner Sicht auf die Nützlichkeit des zu vermittelnden Fachwissens und der zu erwerbenden Kompetenzen. Zentraler Ausgangspunkt ist die quasi in der DNA von Fachhochschulen verankerte Idee der Berufsfeldorientierung. Die Arbeitswelt heute ist raschen Veränderungen unterworfen und Jobs im Dienstleistungssektor sind weltweit im Ansteigen, Jobs im produzierenden Bereich stark im Rückgang begriffen. Steigende Komplexität, sinkende Vorhersehbarkeit, immer kürzere Innovationszyklen und disruptive Geschäftsmodelle prägen das wirtschaftliche Umfeld schon vor COVID-19. Aktuelle Prognosen für Arbeitsverhältnisse sprechen heute von Beschäftigungserosion in ganzen Branchen und Industriezweigen. Auf welchen Arbeitsmarkt bereiten wir unsere Studierenden nun vor? Bei der Auswahl der in einer LV zu vermittelnden Kompetenzen kommt es darauf an, „Industry Requirements“ zu antizipieren. Die Frage, welches Fachwissen angesichts verkürzter Halbwertszeit für Wissen und vordefinierter technischer Kompetenzen für den Arbeitsmarkt für unsere Absolvent*innen im neuen Jahrzehnt von Bedeutung sein wird, stellt uns im Lichte von Lockdown, Kurzarbeit und steigender Arbeitslosigkeit vor eine große Herausforderung.

Laut einer im Jahre 2014 erstellten Studie, unter Einbeziehung von 500 Führungskräften aus Technologieunternehmen und der Kommunikationsbranche, werden zukünftig zu 78% Persönlichkeit, 53% Kulturelle Anpassung und 39% Hard Skills gefragt sein (vgl. Hyper Island, zitiert nach Haberfellner/Sturm 2018, S.18). Aufgrund durch Digitalisierung veränderter Tätigkeitsspektren in akademischen Berufen und des Wegfalls manueller sowie teilweise kognitiver Routinetätigkeiten, werden Problemlösungskompetenzen und soziale Kompetenzen zum Zünglein an der Waage, wenn es um Recruiting in der Zukunft geht. Stelleninserate fordern, neben der Wissensdimension, massiv sogenannte transversale Skills, auch als 21st Century Skills bekannt. Dies korrespondiert, laut einer aktuellen vom AMS in Auftrag gegebenen Studie, mit der Erwartungshaltung Studierender in Bezug auf die im Studium vermittelten Kompetenzen (vgl. Haberfellner/Sturm 2018, S.21f). Jones et al. (2019, S. 52f.) liefern eine umfassende Synthese von Definitionen

transversaler Skills, darunter auch die 2013 Version der späteren UNESCO Unterteilung in fünf transversale Skillsgruppen (UNESCO 2014, zitiert nach Haberfellner/Sturm 2018, S.50), nämlich:

- Kritisches und innovatives Denken
- Interpersonale Skills, z.B. Präsentation und Kommunikation, Organisation, Teamwork
- Intrapersonale Skills, z.B. Selbstdisziplin, Begeisterung, Fähigkeit zur Selbstmotivation
- Global Citizenship, z.B. Toleranz, Offenheit, interkulturelles Verstehen, Diversität respektieren
- Medien- und Informationskompetenz, z.B. Informationen auffinden, Medieninhalte analysieren und bewerten können

In der unten angeführten Tabelle wird anhand zweier Beispiele die Einbeziehung von 21st Century Skills in meiner LV, einmal im Rahmen einer Verhandlungssimulation und einmal als schriftliche online Aufgabenstellung, illustriert. Die transversalen Skills, die damit trainiert werden, sind in Spalte 2 angeführt.

Tabelle: Beispielhafte LV Inhalte

	Aufgabenstellung	Transversale Skills	Bewertungsru- brik (Auszug ohne Punkte)	Basisliteratur, Materialien	Modus
Beispiel 1	Verhandlungssimulation zum Thema: The Climate Crisis and Global Leadership in fiktivem supranationalen Gremium über Szenarien zur Eindämmung des Klimawandels/Reduktion der CO2 Emissionen verhandeln. Ziel: Erstellung einer Tagesordnung für den bevorstehenden globalen Klima- und Gesundheitsgipfel COP26 in Glasgow, Großbritannien.	Verhandlungsfähigkeit und interkulturelle Kommunikation auf Englisch, Global Citizenship, Medien- und Informationskompetenz; die wirtschaftlichen und politischen Zwänge verstehen, mit denen sie als Interessenvertreter konfrontiert sind	Interkulturelle Aspekte (u.a. applying intercultural mindset, working to overcome cultural differences) Kommunikative Kompetenzen und Task Management (z.B. use of diplomatic language, active participation, active listening)	Die Simulation stützt sich auf WORLD CLIMATE, eine interaktive Simulation, und deren Ressourcen, die mit Wirtschaftsführern, politischen Entscheidungsträgern, Führungskräften Studenten am MIT und anderen Universitäten erfolgreich eingesetzt wurde. (Sawin/Jones 2020)	Drei Gruppen, zwei Lehrende; Rollen von Verhandlungsführern aus den wichtigsten Nationen, Staatenblöcken und Interessengruppen zugewiesen (Facilitator, Co-Facilitator/Wissenschaftler, Klimaaktivist, Supranationale Wirtschaftslobbyist/Minister und Verhandlungsführer aus Blöcken, ändern nach Wahl)
Beispiel 2	Executive Summary Setting/persona: Imagine you are working for a data science and strategy consultant. Your client (please specify) needs you to conduct research -on current and emerging trends in how data is used in modern political or commercial campaigns, as well as -the state of the art in data processing and technology for targeting voters or customers, alongside -the main risks /ethical and legal red flags associated with these trends	Kritisches Denken: Big Data und Privatsphäre, Informationskompetenz: Bewertung wissenschaftlicher Ergebnisse, innovative Umsetzung, Kommunikationsfähigkeit in der appellativen Textsorte	Effectiveness: Self-Containedness, Call for Action, Level of detail and technical complexity; Professionalism: Fluency, Mechanics, Formatting	Objective: Write an executive summary in order to make recommendations (to your agency) based on the paper: Bartlett, J.L., Smith, J., & Acton, R. (2018). The Future of Political Campaigning. For checking the references, please go to https://www.semanticscholar.org/paper/The-Future-of-Political-Campaigning-Bartlett-Smith/6b990ea083045f309907aeac9d1eaffc786146d6#paper-header	Individuelles Online Assignment

5. Teamteaching

Interdisziplinäre Lehrformate stehen für Perspektivenvielfalt, inhaltlichen Mehrwert und Akzeptanz durch Erweiterung von Expertise und Fachwissen/Wissenstransfer. Lebenslanges Lernen ist nach Herzberg ein Motivator für die Lehrenden (hohe Berufszufriedenheit), während die Studierenden durch die handelnden Personen differenziertere Zugänge bekommen. Aufgrund des erweiterten Spektrums können Studierende diversitätsgerecht abgeholt werden. Das Initiieren von interdisziplinären Kooperationen mit Lehrenden aus dem Institut und Transferzentrum, im Idealfall Teamteaching mit Kolleg*innen oder Expert*innen, steigert in mehrfacher Hinsicht den Output. Das Gelingen einer LV, die auf Teamteaching setzt, hängt von vielen Faktoren (z.B. zeitliche Ressourcen für Abstimmungsaufwand und

Teamfähigkeit der beteiligten Vortragenden) ab. Eine innovative LV im Teamteaching Format bedingt die Bereitschaft zur Kooperation, Offenheit und Kreativität beim Kursdesign mit dem Ziel, einen Nachahmungseffekt bei Studierenden zu erzeugen. Im Lichte der 21st Century Skills ist ein gelungenes Miteinander in der Planung, Gestaltung und Reflexion eine Blaupause für Teamwork am Arbeitsplatz.

Im Sommersemester 2020 wurden im Co-Teachingformat gemeinsam mit einer Expertin Einblicke in den US-Wahlkampf vermittelt. Die Studierenden profitierten dabei von multiprofessionellem Feedback zu den Gruppenausarbeitungen. Am Ende der letzten Präsenzeinheit vor dem Lockdown durften wir für die gemeinsamen Einheiten explizites Lob durch die Studierenden entgegennehmen. Meine Erfahrungen mit Kooperationen auch in anderen Semestern und an anderen Studiengängen zeigen immer wieder den hohen Motivationsfaktor für beide Teile: die Studierenden und die Lehrenden. Gute Erfahrungen mit Kooperationen/Co-Teaching-Initiativen machte ich bislang auch durch die Aufteilung von Input zu einem übergeordneten Thema auf zwei LV, mit dem gemeinsamen Erarbeiten von Kompetenzrastern für übergeordnete Skills, und nicht zuletzt durch gemeinsames Abhalten der Prüfung zu einem Thema unter verschiedenen Fach Gesichtspunkten.

Resümee und Ausblick

Als Lehrende ist es mir ein Anliegen, meinen Beitrag zu inklusiver, gleichberechtigter und hochwertiger Bildung zu leisten. Ich sehe das beschriebene LV Konzept im Einklang mit dem der Einleitung vorangestellten Zitat aus Ziel 4 der globalen Nachhaltigkeitsziele, den sogenannten SDGs (Sustainable Development Goals) zur Umsetzung der Agenda 2030. In komprimierter Form wurden fünf didaktische Prinzipien meiner LV exemplarisch beleuchtet: Studierendenzentriertheit, Motivation, Aktualität, Relevanz und Teamteaching. Als Reflexionsgrundlage diente meine Erweiterung der 2-Faktorentheorie von Herzberg zu Arbeitszufriedenheit in Bezug auf für Studierende relevante Motivatoren und Hygienefaktoren ohne einen Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben. Eine weiterführende Betrachtung der Thesen wäre Gegenstand künftiger empirischer Datenerfassung, wofür eine Zusammenarbeit mit interessierten Kolleg*innen spannend wäre. Meiner Erfahrung nach ändert der Grad der Digitalisierung des Lehrbetriebs nichts an den Grundsätzen, er macht sie aber sichtbarer, stellt die Nachhaltigkeit von Inhalten stärker auf den Prüfstein und zeigt etwaige Mängel an Digital- und E-Didaktik-Kompetenzen auf. An dieser Stelle möchte ich den Teams vom ZML sowie der ZIT meinen Dank aussprechen, ohne deren tatkräftige und smarte Unterstützung die Lehre im „Corona-Semester“ nicht derart friktionsarm weiterlaufen hätte können.

Quellenangaben

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung: UN-Agenda 2030: Die globalen Nachhaltigkeitsziele / SDGs im Bereich Bildung. <https://www.bundeskanzleramt.gv.at/themen/nachhaltige-entwicklung-agenda-2030/ziele-der-agenda-2030/ziel-4-hochwertige-bildung.html> aufgerufen am 17.8.2020

Haberfellner, R. & Sturm, R. (2018): HochschulabsolventInnen und Soft Skills aus Arbeitsmarktperspektive, AMS Report 134, Horn: Berger&Söhne. http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMS_report_134.pdf aufgerufen am 19.8.2020

Herzberg, F. & Mausner, B. & Snyderman, B.B. (1993): The Motivation to Work, 2nd edition, London-New York: Routledge.

Joynes, C., Rossignoli, S., & Fenyiwa Amonoo-Kuofi, E. (2019): 21st Century Skills: Evidence of issues in definition, demand and delivery for development contexts (K4D Helpdesk Report), Brighton: Institute of Development Studies. https://assets.publishing.service.gov.uk/media/5d71187ce5274a097c07b985/21st_century.pdf aufgerufen am 19.8.2020

Kirchengast, G., Kromp-Kolb, H., Steininger, K., Stagl, S., Kirchner, M., Ambach, Ch., Grohs, J., Gutsohn, A., Peisker, J., Strunk, B. (2019): Referenzplan als Grundlage für einen wissenschaftlich fundierten und mit den Pariser Klimazielen in Einklang stehenden Nationalen Energie- und Klimaplan für Österreich (Ref-NEKP), Gesamtband, Wien: Verlag der ÖAW. https://ccca.ac.at/fileadmin/00_DokumenteHauptmenue/03_Aktivitaeten/UniNEtZ_SDG13/RefNEKP/Ref-NEKP_Gesamtband_Nov2019_VerlOeAW.pdf aufgerufen am 20.8.2020

Sawin, E. & Jones, A. (2020): Climate Interactive. World Climate Facilitator Resources & Materials. <https://www.climateinteractive.org/programs/world-climate/facilitator-resources/> aufgerufen am 21.8.2020